

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch

Band: 48 (1973)

Artikel: Hundert Jahre Kammgarnspinnerei Bürglen

Autor: Etter, Alfred

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-700712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwieriger Anfang – Hochwasserschaden

Eine Reihe guter Jahre bei den ausländischen Kammgarnspinnereien, der allgemeine Aufschwung in Handel und Industrie nach dem siebziger Krieg und nicht zuletzt eine brachliegende Wasserkraftanlage im Thurgau, die käuflich übernommen werden konnte, bewogen einige Industrielle und Banken zur Gründung einer Kammgarnspinnerei in Bürglen. Mit einem Gründungskapital von 2 Millionen Franken konstituierte sich die Kammgarnspinnerei am 17. Februar 1872. Zehntausend Spinnspindeln und zweitausendvierhundert Zwirnspindeln wurden installiert, und im Juni 1874 konnte mit der Ingangsetzung der ersten Maschinen in Wäscherei und Kämmerei begonnen werden. Aber schon nach Ablauf eines Monats stand das Werk still. Das Thurtal war in seiner ganzen Breite vom Fluß überschwemmt worden, und in den Fabrikssälen soll das Wasser «drei Schuh hoch» gestanden haben. Auch an der Wasserkraftanlage war großer Schaden entstanden, und es dauerte ein Jahr, bis das Etablissement wieder zu voller Arbeitsleistung kam. In den Büchern des Unternehmens wurde ein «Überschwemmungskonto» eröffnet, stellten sich die direkten Wiederherstellungskosten nach dem Hochwasser doch auf über 200'000 Franken, eine respektable Summe für die damalige Zeit und für ein Unternehmen, das noch nicht über die Anfangsschwierigkeiten hinweggekommen war. Im Jahre 1876 kam ein weiterer Wasserschaden von 55'000 Franken hinzu, so daß die Aktionäre auf Jahre hinaus auf eine Dividende verzichten mußten. Nachdem auch Gewinnung und Unterbringung von Arbeitskräften gewisse Schwierigkeiten heraufgerufen hatten und man endlich einen ungestörten Geschäftsgang eingeleitet zu haben glaubte, zeigten sich erste Absatzschwierigkeiten infolge der Erhebung von Schutzzöllen in verschiedenen Ländern. Die

Kammgarnspinnerei Bürglen war aber auf den Export angewiesen, und es gab kein Land in Europa, das nicht beliefert worden wäre. Auch nach Südamerika und nach dem Fernen Osten gingen die Bürgler Garne. Heute mag der Export noch rund fünf Prozent ausmachen, mit feinen Garnen ist in Deutschland noch anzukommen.

Vergrößerung des Betriebs

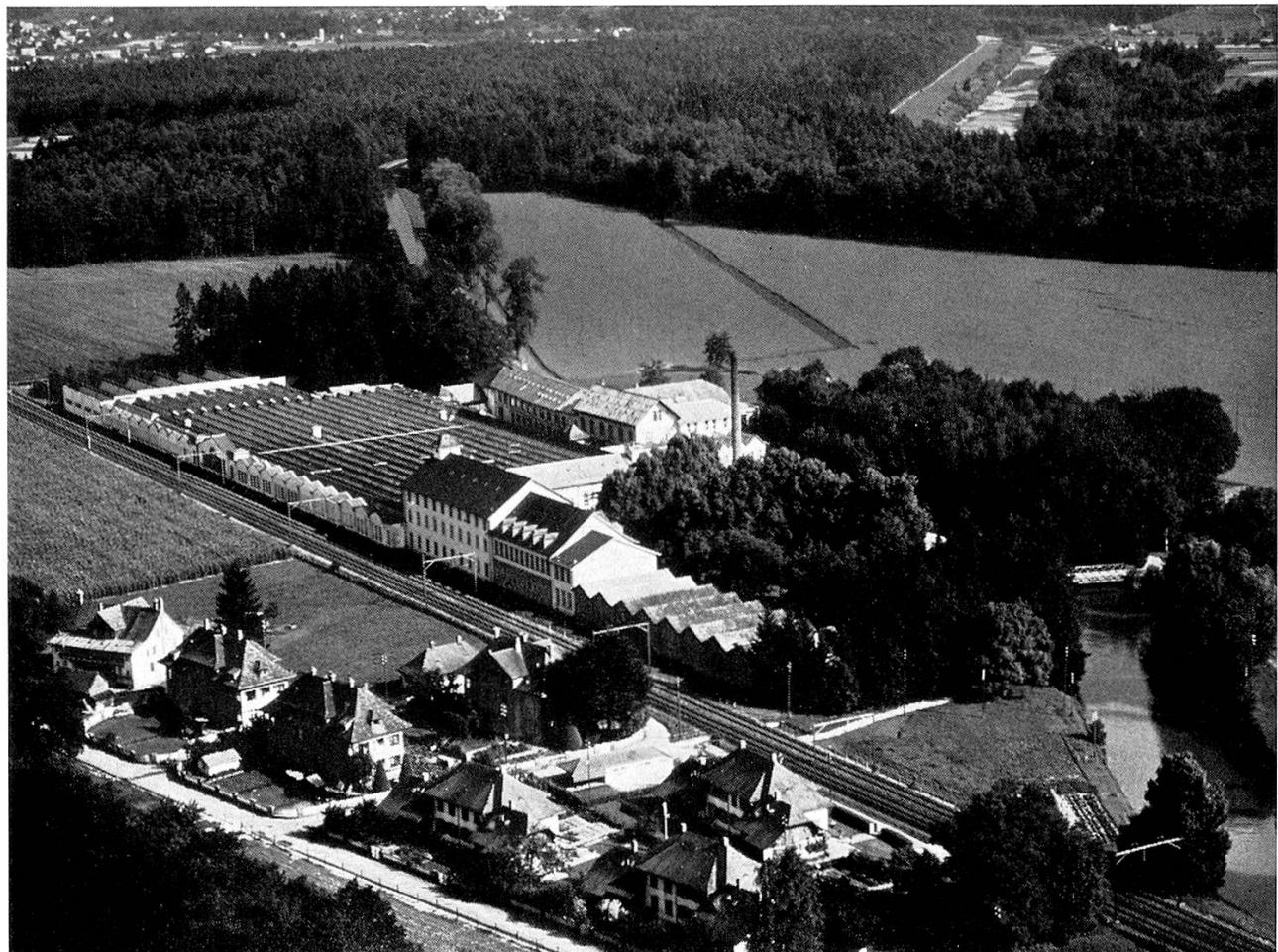
In einer Reihe guter Jahre, die indessen nie ganz von Rückschlägen frei waren, vermochte sich das Unternehmen finanziell zu festigen, so daß die Vergrößerung des Betriebes und die maschinelle Erneuerung in die Wege geleitet werden konnten. Eine starke, zukunftsgläubige Führung und eine tüchtige Arbeiterschaft führten das Unternehmen in gute Jahre hinein, die bis auf den heutigen Tag mit weniger ertragreichen abwechselten. Die harte Konkurrenz am Weltmarkt ließ bald erkennen, daß nur beste Qualität bestehen konnte. Nur Garne feinster und bester Sorte vermochten den guten Ruf des Bürgler Unternehmens zu schaffen, der auch über Krisenjahre hinwegzuhelfen hatte. Die steigenden Ansprüche der Kundschaft waren stetsfort zu berücksichtigen, und für Neuerungen in der Technik hatte man die Augen offen zu halten. Dies alles erforderte laufende Investitionen, nicht nur für die Erneuerung des Maschinenparks, sondern auch für die Verbesserung der Wasserkraftanlage durch Anschaffung einer leistungsfähigen Turbinenanlage und einer Dieselmotoranlage.

Rationalisierung

Die Kammgarnspinnerei Bürglen beschäftigte über Jahrzehnte hin rund dreihundert Arbeitskräfte. Erst in den fünfziger Jahren

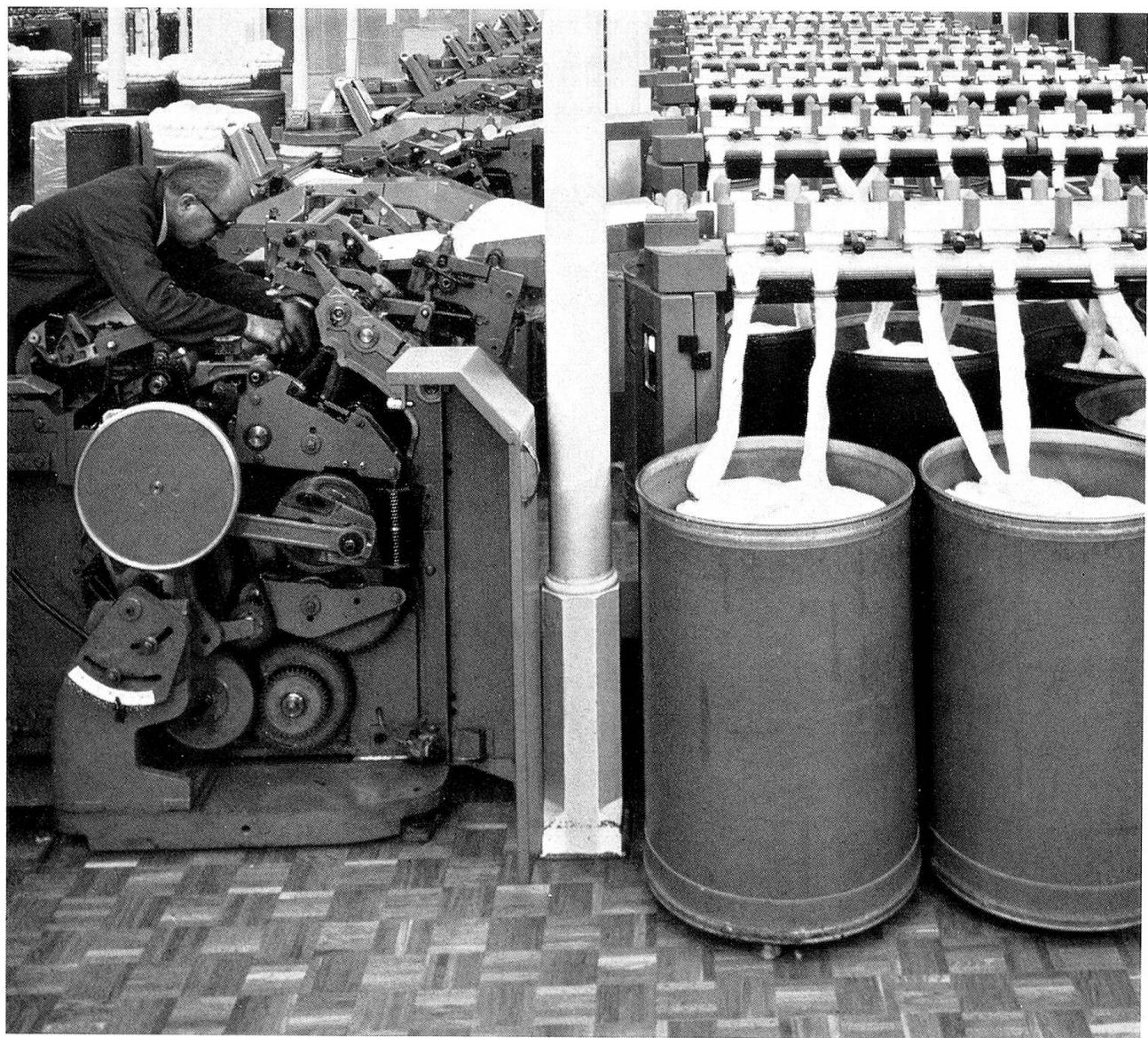
Areal der Kammgarnspinnerei Bürglen
(Flugaufnahme).

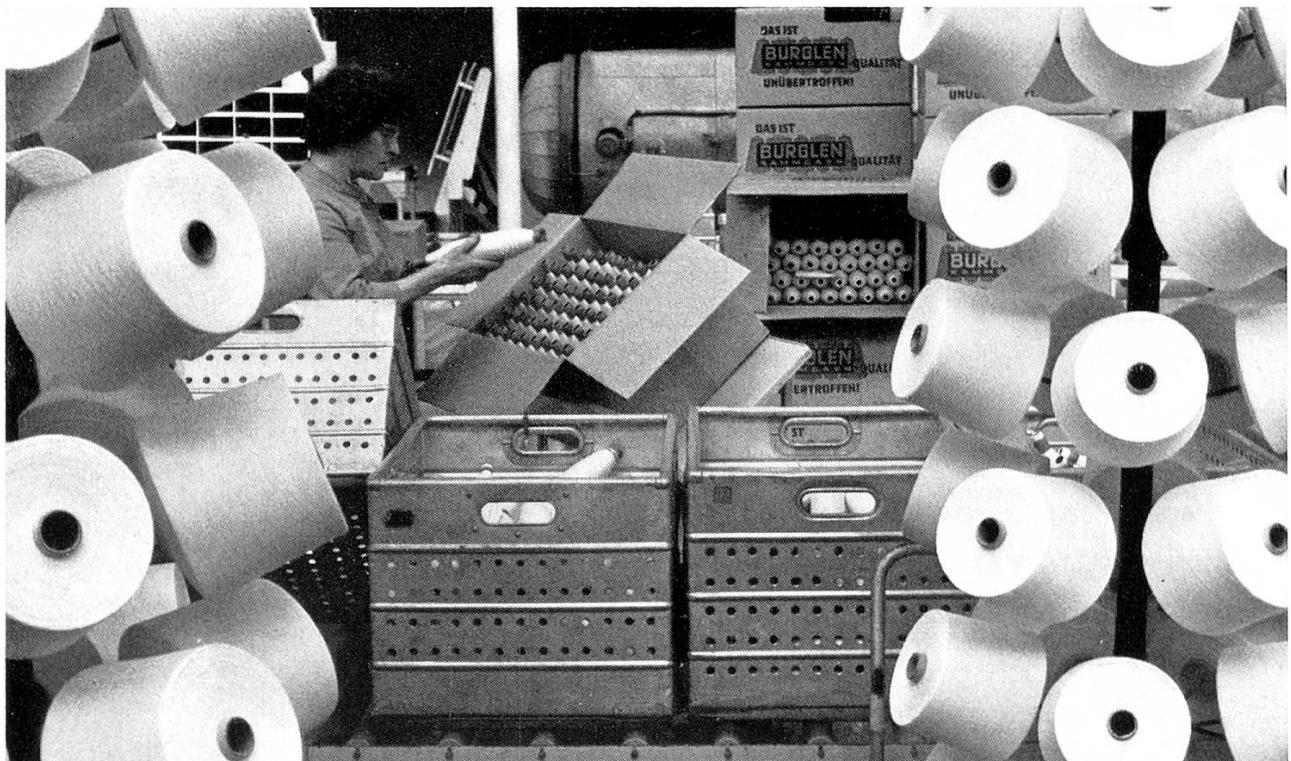
ist die Zahl wegen der Rationalisierung im Betrieb zurückgegangen. Neue Maschinen brachten gleichzeitig eine Produktionssteigerung. Durfte man noch im Jahre 1950 eine Jahresproduktion von sechshundert Tonnen Garn als wirkliche Leistung anerkennen, fand man 1970 eine solche von achthundert Tonnen bereits selbstverständlich. Mischungen von Wolle und Chemiefasern bilden einen bedeutenden Teil der heutigen Produktion, aber auch reine Wolle und reine Chemiefasern werden verarbeitet, so daß man allen Wünschen einer breitgestreuten Kundschaft stets gerecht



werden kann. Die Bürgler Produkte gehen an Webereien, an Wirker und Stricker in allen Teilen unseres Landes. In früheren Jahren wurde die Rohwolle direkt in Australien eingekauft, weshalb der ganze Produktionsgang bis zum fertigen Garn und Zwirn in Bürglen durchzuführen war. Heute bezieht man das Roh-

Kämmerei.





Verpackung
der Garne
zum Versand.

material vornehmlich aus Frankreich, teilweise auch aus Italien, Deutschland und Japan. Ein Gang durch die Arbeitsräume der Kämmerei, der Vorspinnerei und der Spinnerei läßt erkennen, daß hier mit modernsten Maschinen und Einrichtungen gearbeitet wird und daß man immer auch darauf bedacht war, ein gutes Arbeitsklima zu schaffen. Rohmaterial und Endprodukte unterliegen einer genauen Kontrolle durch das mit neuesten Apparaturen ausgestattete Laboratorium. Anregungen für Verbesserungen, woher sie auch kommen mögen, finden immer dankbare Aufnahme und entsprechende Auswertung. Im Zeitpunkt des hundertjährigen Bestehens darf man feststellen, daß die Kammgarnspinnerei Bürglen zu den bedeutendsten Unternehmen dieser Art in der Schweiz zu zählen ist und daß sie es verstanden hat, mit ihren Produkten am Weltmarkt erfolgreich zu bleiben.

Soziale Verantwortung

Daß man sich nicht nur um zeitgemäße Einrichtungen bemühte, sondern die Mitarbeiter durch ein hohes Maß sozialer Aufwendungen teilhaben läßt, verdient ebenfalls volle Anerkennung. Schon während des ersten Weltkrieges ging man daran, eine Gruppe fabrikeigener Wohnhäuser zu erstellen, die dann bis zum heutigen Bestand von über hundert Wohnungen erweitert wurde. Damit hat sich das Unternehmen die Treue der Mitarbeiterschaft gesichert. Bereits im Jahre 1920 wurde ein Fürsorgefonds errichtet, der ebenfalls seinen Ausbau erhielt und dem eine Reihe weiterer Leistungen der Firma an die Seite gestellt wurde. Zu nennen wären da ein moderner Kollektivarbeitsvertrag, das Angestelltenverhältnis für alle Mitarbeiter, eine fortschrittliche Ferienregelung, die Lohnfortzahlung während zweier Jahre bei Unfall und Krankheit, Fahrgeldentschädigung für Auswärtswohnende, günstige Wohnungsmieten, Kindergarten und Kinderhort, großzügige Jahreszulagen. Dank geschickter Leitung und dem daraus resultierenden Erfolg bei weltweiter, harter Konkurrenz ist den rund zweihundert Mitarbeitern des Unternehmens ein guter Arbeitsplatz gesichert.